



In die Kissen vergraben

Nach einer Lithographie von Henri Toulouse-Lautrec



Ein fürstliches Ruhebett
Aus dem „Lustgarten“ der Äbtissin
Herrad von Landsperg (12. Jahrhdt.)

RUND UM DIE RUHESTATT

VON ULF DIETRICH

Gut ein Drittel unserer Lebenszeit verbringen wir im Bett, wir werden in ihm geboren und legen uns zum letzten Schlaf in ihm nieder. Das Bett, die Ruhestatt, in welcher Form es auch immer sei, ist ein unzertrennlicher Begleiter unseres Lebens; seit Jahrhunderten, ja, seit Jahrtausenden hält es uns treue Freundschaft, und doch hat noch nie-

mand dem Bett ein Buch der Liebe geschrieben, hat noch niemand die bereitwillige Hingabe mit einer Kulturgeschichte der Ruhestatt erwidert.

Aus der Kindheit des Bettes sind uns nur geringe Überlieferungen erhalten; bildliche und schriftliche Darstellungen gibt es nicht, nur prähistorische Funde geben uns Aufschluß.